

Kinderliturgie-Newsletter



27. Sonntag im Jahreskreis A

Jesus stieß mit seiner Botschaft nicht immer auf Zuspruch, besonders bei den Führenden des Volkes. Im heutigen Evangelium hören wir davon, dass er die Hohepriester mit „bösen Winzern“ vergleicht. Im Gleichnis wird klar gesagt, dass Gott von denjenigen, die in seinem Weinberg arbeiten wollen, auch verlangt, dass sie Früchte hervorbringen. Was sind unsere Früchte?



Liedvorschläge

Gottes Liebe ist so wunderbar, Liederbuch Religion, Nr. 17; Feiert Jesus! Kids, Nr. 28
Die Liebe Gottes ist für alle groß und unerschöpflich. Eine für Kinder zum Mitsingen geeignete Aufnahme findet man auf der CD „Die 30 besten Kirchenlieder für Kinder“ oder hier: [Gottes Liebe ist so wunderbar - YouTube](#)

Danke, danke für die Sonne, Liederbuch Religion Grundschule - Aufl. 2013, Nr. 23)
Das Lied von Detlev Jöcker passt noch gut zum Thema Erntedank. Zum Nachhören: [Danke, danke für die Sonne - YouTube](#)



Linkliste

Die Ausmalbilder zum Evangelium findest du unter: <http://bibelbild.de/>
Die Evangelien in Leichter Sprache sind hier abgedruckt: [Evangelium in leichter Sprache \(evangelium-in-leichter-sprache.de\)](#)
Messmodelle der Jungschar Wien findest du unter: [Messmodelle - Katholische Jungschar ED Wien](#)
Vorlagen für Kindergottesdienste im Jahreskreis: [Kinderpastoral](#) und [Kindergottesdienst Katholisch: Kindergottesdienst Katholisch \(kindergottesdienst-katholisch.de\)](#)
Reli.kreativ Ausgaben: [Reli.kreativ \(erzdioezese-wien.at\)](#)
Einfache Elemente für Gottesdienste mit Kindern und Feste im Jahreskreis: [Mit Kindern Feste feiern | Themen | Katholische Kirche Kärnten \(kath-kirche-kaernten.at\)](#)



27. Sonntag im Jahreskreis

Matthäus 21,33-44

Jesus wehrt sich gegen die Hohen-priester.

Als Jesus lebte, gab es mächtige Männer.

Einige mächtige Männer heißen:

Hohe-priester.

Die Hohen-priester wollten alles bestimmen.

Die Hohen-priester wollten bestimmen, was die Menschen tun.

Und was die Menschen sagen.

Die Hohen-priester passten genau auf die Menschen auf.

Die Hohen-priester passten auch auf Jesus auf.

Jesus sagte:

Die Menschen sollen auf Gott hören.

Und tun, was Gott will.

Die Menschen brauchen nicht auf die Hohen-priester hören.

Die Hohen-priester waren wütend auf Jesus.

Die Hohen-priester sagten:

Was Jesus sagt, ist falsch.

Jesus erzählte den Hohen-priestern eine Geschichte.

Die Geschichte ging so:

Es war einmal ein reicher Mann.

Der reiche Mann baute einen Wein-berg.

Und alles, was zum Wein-berg dazu gehört:

– Zum Beispiel einen Turm.

Auf dem Turm sollten Wächter stehen.

Die Wächter sollten auf den Wein-berg aufpassen.

– Und eine Maschine.

Die Maschine ist zum Saft-auspressen.

– Und einen Zaun.

Damit keine Diebe kommen.

Als alles fertig war, wollte der reiche Mann verreisen.

Der reiche Mann suchte Wein-bauern.

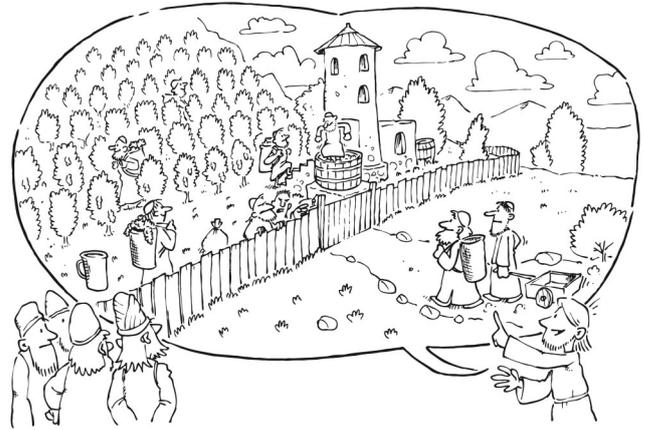
Die Wein-bauern sollten im Wein-berg arbeiten.

Und die Wein-trauben ernten.

Und Wein machen.

Der reiche Mann sagte zu den Wein-bauern:

Ihr bekommt als Lohn die eine Hälfte von dem Wein.



Quelle: www.familien234.de - AuzmaB&D zum 27. Sonntag im Jahreskreis AM 21, 33-44

Und ich bekomme die andere Hälfte von dem Wein.

Alle waren einverstanden.

Endlich war alles geerntet.

Der ganze Wein war fertig.

Der reiche Mann schickte seinen Diener zu den Wein-bauern.

Der Diener sollte die Hälfte von dem Wein holen.

Wie es abgesprochen war.

Aber die Wein-bauern verprügelten den Diener. Und behielten den ganzen Wein für sich selber.

Der reiche Mann schickte einen anderen Diener.

Der andere Diener sollte die Hälfte von dem Wein holen.

Aber die Wein-bauern wollten den Wein nicht teilen.

Die Wein-bauern brachten den zweiten Diener um.

Der reiche Mann schickte einen dritten Diener. Aber die Wein-bauern wollten den Wein nicht teilen.

Die Wein-bauern brachten den dritten Diener auch um.

Der reiche Mann schickte viele Diener zu den Wein-bauern.

Aber die Wein-bauern wollten den Wein nicht teilen.

Die Wein-bauern brachten alle Diener um.

Zum Schluss dachte der reiche Mann:

Mein Sohn soll den Wein holen.

Zu meinem Sohn sind die Wein-bauern bestimmt nett.

Aber die Wein·bauern sagten:

Den Sohn bringen wir erst recht um.
Dann gehört uns der Wein·berg ganz alleine.

Die Wein·bauern töteten den Sohn.

Die Wein·bauern warfen den toten Sohn einfach weg.

Über den Zaun vom Wein·berg.

Jesus fragte die Hohen·priester:

Was meint ihr?

Was macht jetzt wohl der reiche Mann?

Die Hohen·priester sagten:

Der reiche Mann ist wütend.

Der reiche Mann bringt die Wein·bauern um.

Der reiche Mann sucht bessere Wein·bauern.

Die mit den Dienern ordentlich umgehen.
Und die Hälfte von dem Wein abgeben.

Jesus sagte:

Ja, das stimmt.

Die Wein·bauern waren dumm und böse.

Die Wein·bauern dachten:

Der reiche Mann merkt nichts.

Und lässt sich alles gefallen.

Die Wein·bauern dachten, dass sie selber den ganzen Wein·berg bekommen.

Jesus sagte zu den Hohen·priestern:

Ihr seid genauso dumm und böse wie die Wein·bauern.

Ihr denkt:

Wir können alles bestimmen.

Gott merkt nichts.

Gott lässt sich alles von uns gefallen.

Jesus sagte:

Ihr habt keine Ahnung von Gott.

Ihr wisst gar nicht, was Gott gut findet.

Ihr denkt, dass **ihr** alles richtig macht.

Aber Gott ist wie der reiche Mann.

Gott lässt sich von euch nicht alles gefallen.

Gott sucht sich bessere Menschen.

Gott sucht sich Menschen, die nicht alles bestimmen.

Gott sucht sich Menschen, die auf Gott hören.

Und von Gott erzählen.

Und die gut sind zu den Leuten.

[27. Sonntag im Jahreskreis | Evangelium in leichter Sprache \(evangelium-in-leichter-sprache.de\)](http://evangelium-in-leichter-sprache.de)



Gedanken und Ideen zur Gestaltung

Gedanken zum Evangelium

Jesus sitzt gerade im Tempel und spricht mit einigen Hohepriestern und Ältesten des Volkes. Das Gespräch dürfte nicht ohne Spannungen verlaufen, denn zuvor wollten die Gesprächspartner Jesus eine Falle stellen, indem sie ihn nach seiner Vollmacht fragten. Jesus erzählt daraufhin das Gleichnis von den beiden Söhnen und danach das von den bösen Winzern. Dieses ist eine Steigerung gegenüber dem vorigen. Es greift in seiner Aussage auch noch einmal auf die erste Gesprächssituation zurück. Verweigerte Jesus dort die Antwort auf die Frage nach seiner Vollmacht, so bietet das Winzergleichnis doch noch eine Auskunft darüber. Es sagt deutlich: Jesus ist als Sohn der legitime Erbe von Gottes Eigentum.

*Matthäus stellt als eine Hauptfigur des Gleichnisses einen Gutsbesitzer vor. Nach den folgenden Informationen können wir schließen, dass er dabei einen reichen Großgrundbesitzer im Auge hat, der zum Teil im Ausland lebt und seine Güter entweder verpachtet oder einem Verwalter anvertraut. Für die Hörer*innen dieses Gleichnisses, die Angehörigen der matthäischen Gemeinde, besteht kein Zweifel, dass sie an Gott als den Herrn des Hauses Israel denken sollen.*

*Matthäus schildert das Schicksal der Knechte sehr ausführlich. Der eine wird geschlagen, ein anderer getötet und ein anderer gesteinigt. Die Pächter fügen den Knechten all das zu, was auch das Schicksal der alten Propheten Israels war. Zuletzt schickt der Gutsbesitzer seinen Sohn. Er erwartet, dass die Knechte vor dem Sohn mehr Achtung haben und sich beschämt fühlen werden. Doch auch der Sohn wird von den Winzern umgebracht. An dieser Stelle ist für die Zuhörer*innen vollends klar: Das Gleichnis spricht von Gott, vom Schicksal der Propheten und von der Sendung des Sohnes Gottes.*

*Der Herr des Weinbergs kehrt schlussendlich zurück. Was wird er tun? Jesus lässt diese Frage von den Zuhörer*innen selbst beantworten. Sie sprechen also selbst ein Urteil über ihr im Gleichnis angesprochenes Verhalten aus. Der Weinberg wird neu verpachtet, aber an andere Winzer. Matthäus will seiner Gemeinde ihre Verantwortung aufzeigen, die darin besteht, dass sie wesentliche Mitarbeiter*innen im Reich Gottes sind. Entscheidend ist dabei die Aussicht auf die Zukunft. Denn – im Bild des Gleichnisses – der Gemeinde ist der Weinberg wohl übergeben worden, er kann ihr aber auch wieder weggenommen werden. Erst im Fruchtbringen, das heißt im Tun des Willens des Vaters, erweist sich die Gemeinde als legitime Verwalterin des anvertrauten Erbes. Allein einen Glauben zu haben, genügt nicht, jede Berufung muss immer wieder in der konkreten Tat legitimiert werden.*

Nach: [Messmodelle - Katholische Jungschar ED Wien](#)

Weiters empfehle ich diese Gedanken zum Bibeltext für Kinder: [Lesejahr A | 27. Sonntag im Jahreskreis | Erzbistum Köln \(erzbistum-koeln.de\)](#)

Gebet

Jesus, viele Menschen haben sich von deiner Gottesbotschaft ansprechen lassen und sind dir nachgefolgt.

Andere dagegen konntest du nicht erreichen.

Lass uns darauf schauen, dass wir unsere Ohren und Herzen für deine Botschaft öffnen.

Amen.

Aktion Früchte

Gott wendet viel Fürsorge und Arbeit auf, um seinen Weinberg anzulegen und möchte, dass sein Weinberg (sein Volk bzw. alle Menschen) Früchte bringt.

Jedes Kind bekommt eine Weintraube (Kreis) aus grünem oder lilafarbenem Papier. Im Gemeindegottesdienst kann dies schon am Beginn beim Eingang geschehen, wo ein Korb mit den Papierkreisen bereit steht.

*Jede*r notiert darauf seine*ihre „Früchte“ (Begabungen und Fähigkeiten). Die Weintrauben werden auf ein Plakat mit einem aufgezeichneten Weinstock geklebt.*

Wenn es eine größere Gruppe ist (bzw. wenn die ganze Gemeinde mitmacht), kann die Sammlung auch in Kleingruppen geschehen. Jede Gruppe präsentiert im Anschluss ihr Ergebnis, ihren „Weinstock“, und die Weinstöcke bilden zusammen den Weinberg.

Die Plakate werden bei der Gabenbereitung zum Altar gebracht.

Guter Gott,

wir bringen dir die Früchte des Weinbergs, den du uns gegeben hast.

Wir bringen auch Brot und Wein zum Altar

und wollen gemeinsam nun das Mahl halten, zu dem du uns gerufen hast.

[Messmodelle - Katholische Jungschar ED Wien](#)

Dankgebet

Guter Gott,

wir danken dir dafür, dass du uns gibst, was wir zum Leben brauchen.

Wir danken dir dafür, dass du uns ermutigst, gute Früchte aus dem hervorzubringen, was du uns gibst.

Wir danken dir dafür, dass wir hier gemeinsam das Mahl halten können und dass du immer bei uns bist.

Bitte hilf uns, wenn wir bei unserem Bemühen um gute Früchte manchmal zu schwach sind, wenn wir nicht mehr können, wenn uns der Atem ausgeht.

Das bitten wir dich durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

[Messmodelle - Katholische Jungschar ED Wien](#)

Einfache Elemente im Gemeindegottesdienst

- *Vor dem Gottesdienst legen Kinder verschieden große Steine auf mehrere Kirchenbänke. Kinder und Erwachsene werden eingeladen, diese beim Schuldbekenntnis nach vorne zu tragen und einen Steinhaufen vor dem Altar zu gestalten. Nach dem Evangelium entfernen die Kinder alle Steine, bis auf einen großen Stein. Kinder stellen eine brennende Kerze und ein Textschild dazu: „Er ist zum Eckstein geworden.“*
- *Beim Hallelujaruf legen die Kinder ein grünes Tuch vor den Altar. Entsprechend der Erwähnung im Evangelium tragen die Kinder Weintrauben und Steine aus verschiedenen Richtungen in der Kirche nach vorne, halten sie neben dem Ambo kurz hoch und legen sie auf das Tuch.*
- *Die Kinder bilden am Beginn des Evangeliums einen Kreis. Sie geben sich die Hände. Hintereinander versuchen vier Kinder in den Kreis einzudringen, was ihnen von den Kindern im Kreis verwehrt wird.*
- *Auf einem Plakat sind die Umriss einer Kirche vorbereitet. Entsprechend den Umrissen sind Formen aus buntem Fotokarton ausgeschnitten und auf den Kirchenbänken verteilt. Auf einem Stück steht das Wort „Jesus“. Nach dem Evangelium werden die Kinder eingeladen die Teile zu suchen und auf das Plakat zu kleben. Dieses wird aufgehängt.*

Vgl. [Kinder und Evangelium - Lesejahr A \(kath-kirche-kaernten.at\)](#) und [Kinder im Gottesdienst - Lesejahr A \(kath-kirche-kaernten.at\)](#)